Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 13

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilli-gungen der Stadt Zürich wurden am 23. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, er-

teilt: 1. Fraelitische Religionsgesellschaft für eine Synagoge Freigutstraße 37, 3, 1; 2. M. Hörner für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Hügelstraße 20, 3, 2; 3. F. Rieters Erben für ein Einfamilienhaus familienhaus Scheideggstraße 10, 3. 2; 4. Heibler für einen Um- und Anbau Bühlstraße 24, 3. 3; 5. H. für einen Um- und Anbau Bühlstraße 24, Z. 3; 5. H. Buchmann für die Abänderung des genehmigten Hofgebäudes Badenerstraße 362, Z. 4; 6. K. Bühler für einen Dachstockumbau Stauffacherstraße 8, Z. 4; 7. A. G. Hommels Haematogen für den Weiterbestand und die Vergrößerung des Schuppenanbaues Josefstraße 20, Z. 5; Z. Guggenheim für einen Dachstockumbau Stüßistraße Nr. 38, Z. 6; 9. Dr. A. Hoernt für eine Einfriedung Frohburgstraße 42, Z. 6; 10. G. Pfaffhauser für einen Umbau Rosengartenstraße 73, Z. 6; 11. G. Schäfer swei Wohnhäuser Susenbergstraße 181 und 183, Z. 6; 12. Dr. Hertschinger für ein Wohnhaus mit Einz 12. Dr. Hertschinger für ein Wohnhaus mit Einstriedung Klusweg 33, Z. 7; 13. Baugenoffenschaft Kapfschalbe für 4 Wohnhäuser Hirstanderstraße 36, 38 und Quartierstraße A 4 und 6, Z. 7; 14. D. Hauser für den Weiterbestand dreier Gewächschäuser an der Witis

AUTH MERKAME

konerstraße, 3. 7; 15. R. Maag für einen An- und Umbau mit Autoremise Hegibachstraße 112, Offenhaltung des Borgartens, 3.7; 16. Dr. C. Schnorf für ein Einsfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Kueserftraße 63, 3. 7; 17. A. Tobler für die teilweise Einfriedung Kueserstraße 37, 3. 7; 18. J. Deuschles Erben für einen Erdgeschoßumbau Kreuzplatz 19, 3. 8; 19. J. Graf für ein Werkstattgebäude Wildbachstraße 66, 3. 8; 20. D. Kleinpeter für einen An- und Umbau mit Unterfellerung Vers. Nr. 150/Rreuzbühlftraße 8, 3. 8; 21. K. Meier-Stelzer für einen Umbau Hallenftraße 21, 3. 8; 22. F. Weber für Abanderung des genehmigten Doppel-

wohnhauses Forchstraße 279, 3. 8. Bauliches aus Meilen. Die Gemeindeversammlung bewilligte ber Sekundarschulpflege ben geforderten Baufredit von 8000 Franken zwecks Erweiterung des Lehrerzimmers für die dritte Sekundarschulklasse. Die Baurechnungen über ausgeführte Maurerarbeiten in der Schinhuthabe und die Erganzung der neuen Schießanlage burch einen Biftolen- und Flobertstand murben ebenfalls gutgeheißen. Die Roftenfumme beiber Bauten ift unter ben feinerzeit bewilligten Rrediten von 2500

und 56,000 Fr. geblieben.

Ueber den projektierten Neubau der Schweizer. Landesbibliothet in Bern heißt es in dem von der Schweizer. Bibliothekkommission erstatteten 22. Jahres-bericht 1922: Die Frage des Bauplates für eine neue Landesbibliothet ift noch nicht geloft. Der befte Plat, besonders wegen der unmittelbaren Nähe des

Bundesarchivs, wäre derjenige auf dem Kirchenfeld, füdlich vom hiftorischen Museum und nördlich des für den Neubau des Gymnasiums gewählten Plakes. Sollten sich Schwierigkeiten ergeben, so mußte ein Neubau am Viftoriaplat ins Auge gefaßt werden.

Die Bautätigfeit in Bern hat einen Aufschwung genommen, den niemand in solchem Umfange erwartete. Hoch= und Tiefbauten befinden sich in Ausführung insgesamt im Wert von 21 Millionen Franken. Davon find für sechs Millionen sogenannte Subventionsbauten. Bon Tiefbauten find 3,5 Millionen subventioniert und von Wohnungsbauten 2,5 Millionen. Die reftlichen, größtenteils Wohnungsbauten im Wert von zirka 15 Millionen, find nicht subventioniert. Die Bautätigkeit bewirkt, daß die Arbeitslofigkeit unter Bauhandwerkern usw. bedeutend zurückgegangen ist, ja, daß an gelernten Bauarbeitern sogar ein Mangel besteht. Im Jahre 1921 find insgesamt 941 neue Wohnungen entstanden, im Jahr 1922 total 384. Auf Ende 1922 waren auf dem Wohnungsamt 2413 Wohnungssuchende eingeschrieben, von denen 519 nicht nur die Wohnung zu wechseln munschten, sondern eine eigene Wohnung suchten.

Post-, Telegraphen- und Telephongebäude in Burgdorf (Bern). Den eidgenöffischen Raten geht eine Botschaft des Bundesrates zu über die Erstellung eines Post-, Telegraphen und Telephongebäudes in Burgdorf. Der für diesen Bau verlangte Kredit beziffert sich auf rund 900,000 Fr., unter der Boraussetzung, daß die Gemeinde Burgdorf einen Beitrag von 90,000 Fr. leistet.

Baulices aus Luzern. (Korr.) Nachdem die Bundesbahnreorganisation zur Tatsache wird, hat ein Teil der Beamten der Kreisdirektion Basel, welche voraussichtlich nach Luzern versetzt werden, eine Baugenoffenschaft gegründet und von einem Luzerner Architekten für eine Wohnkolonie im "Wesemlin" ein Projekt für zirka 30 aneinandergebaute Einfamilienhäuser ausarbeiten laffen. Diese Aftion ift notwendig, weil die Wohnungsnot in Luzern absolut noch nicht nachgelassen hat. In gewissen Rreisen herrscht sogar die Absicht, eine weitere Genoffenschaft ins Leben zu rufen, mit der Tendenz, nicht nur Einfamilien-, sondern Zwei- und event. Mehrfamilienhäuser in einzelnen Gruppen an verschiedenen Plätzen zur Ausführung zu bringen. Die Finanzierung wird poraussichtlich auf Schwierigkeiten stoßen, weil weitere Subventionen von Bund und Kanton faum mehr erhältlich gemacht werden können. Daß die Wohnungsnot in Luzern noch nicht im Abnehmen begriffen ift, beweift der Umstand, daß bei jedem Kündigungstermin die Mieten in die Höhe geschraubt werden und da und dort ins Unerträgliche wachsen. Die Politik verschiedener Hausbesitzer mag vorübergehend als flug, nicht aber als weitblickend eingeschätzt werden. Die hohen Mieten zwingen viele zum Bauen, sodaß der Hausbesitzer die gefürchtete Konkurrenz auf dem Wohnungsmarkt felber großzieht.

Die Vorarbeiten zum Bau eines Krematoriums find nun soweit gediehen, daß für die Rohbauarbeiten Offerten eingezogen werden können. Für die Erstellung des Einäscherungsofens werden die in Betracht kommenden Firmen direkt zur Konkurrenz eingeladen. Dem Ber= nehmen nach genießt die bisher hauptsächlich übliche Koks= feuerung den Borzug. Immerhin sollen auch andere Systeme, wie z. B. die Olseuerung, einläßlich studiert Das Ideal wäre wohl in einer Rombination von Koks- und Olfeuerung zu erblicken, um je nach dem Stand des Preises das eine oder das andere Material anzuwenden. Ein Nachteil der Olfenerung besteht allerdings darin, daß die Olflamme direft einwirft, mahrendbem bei der Roksfeuerung nur die sekundare Hitze in Tätigkeit tritt. Die örtliche Bauleitung für das Krematorium ift der Firma Möri & Krebs, Architekten in Luzern, übertragen worden.

Bauliches aus Engi (Glarus). In Engi herrscht gegenwärtig laut "Glarner Nachr." ziemlich rege Bautätigkeit. Zwei Neubauten find angefangen und harren der Vollendung. Daneben find speziell im Hinterdorf verschiedene gelungene Renovationen ausgeführt worden. Auch aus den Ruinen des diesen Winter abgebrannten Hauses im Grund blüht neues Leben, indem auch dort wieder ein neues Beim entfteht.

Reuartige Sydrantenanlage. (Einges.) In letter Beit murde auf dem großen Deubuhlhofe bei Baar eine Sydrantenanlage eröffnet, die wegen ihrer Eigenart verdient, auch in diesem Blatte erwähnt zu werden. Schon seit einigen Jahren wurde die Frage einer Hydrantenanlage für dieses exponierte Gehöfte ventiliert, allein der Aberdruck des vorhandenen Brunnens war zu gering, und das umliegende Hügelgelande hatte keine nutbringende Bobe, um mittelft einem Bobenrefervoir einen wirksamen Sydrantendruck erzielen zu konnen. Es mußte deshalb zu einer Hochdruck Zentrifugalpumpe Zuflucht genommen werden. Das überlaufwaffer vom Brunnen fließt in ein bei dem Gehöfte erftelltes Refervoir von 100 ms Inhalt. Bon hier aus gelangt bas Waffer ohne Druck auf eine Hochdruckpumpe, welche bei 700 Minutenliter Wassersörberung, eine Druckwirkung von 4-5 Atmosphären ausübt. Interessant ist die elektrische Anlage, welche durch das Elektrizitätswerk Baar ausgeführt murde. Der Antrieb der Bumpe erfolgt mittelft eines Drehftrommotors mit Zentrifugal-Unlasser mit einer Leiftung von 11 PS bei 3000 Touren per Minute. Motor und Bumpe haben eine gemeinsame Grundplatte und sind direkt miteinander gekuppelt. Da die Betriebssicherheit einer solchen Bumpanlage in hohem Maße von der Zuverläffigfeit des elektrischen Teils abhängig ift, so wurde letterem ganz besondere Aufmertsamkeit geschenkt.

Bestimmend für die Wahl des Motor-Types war die Bedienung der Anlage. Das Anlaffen und Abstellen von Motoren mit Zentrifugal-Anlassern ift außerft einfach und kann von ganzlich ungeschultem Personal er: folgen, was bei einer solchen Anlage von sehr großer Wichtigkeit ift. Es ist nur ein Schalter zu betätigen, der Widerstand, welcher auf den Motor aufgebaut ift, wird automatisch auß- und eingeschaltet. Unrichtiges Manipulieren, welches gewöhnlich bas Durchschmelzen von Sicherungen ober auch Motorbefekte verurfacht, ift

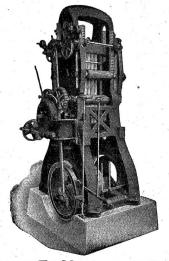
ausgeschloffen.

Der Strom wird mittelft Rabel zur Pumpstation geführt und zwar aus folgendem Grunde: Bei Brand: fällen kommt es fehr oft vor, daß beim Manipulieren mit Leitern, Feuerhaken 2c. oder durch den Wasserstrahl der Hydranten die Drähte der oberirdischen Zuleitungen aneinandergeschlagen oder beim Einsturz der Gebäude zerriffen werden, was Kurzschlüffe und Stromunter brechungen zur Folge hat. Aus dem gleichen Grunde wurden auch die Licht- und Kraftzuleitungen (zu zwei Wohnhäusern und zwei Scheunen), die schon früher bestanden haben, ebenfalls durch Kabelleitungen ersett, und mit eigens dazu erstellten Sicherungen abgefichert.

Wie aus obigem hervorgeht, hat der Liegenschafts besitzer, Herr Steiner, keine Rosten gescheut, um eine ein

wandfreie zuverläffige Hydrantenanlage zu erhalten. Das Projekt dieser Feuerlöschanlage wurde von Herrn Carl Staub, technisches Bureau, Baar, ausgeführt.

Backforrektion in Trimbach (Solothurn). Die lette Einwohnergemeindeversammlung hat an die projektierte Bachkorrektion einen Beitrag von 15,000 Fr. beschlossen Damit ift nun die Ausführung des großzügigen Bertes



Moderne Hochleistungs-Vollgatter mit Kugellagerung, Friktionsvorschub und Walzentrieb durch Ketten

A. MÜLLER & C? BRUGG

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI ERSTE UND ALTESTE SPEZIALFABRIK FUR DEN BAU VON

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN

0.0

GROSSES FABRIKLAGER AUSSTELLUNGSLAGER IN ZURICH

UNTERER MÜHLESTEG 2

TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74

1547

gesichert. Bund und Kanton übernehmen je 50,000 Fr. von den Gesamtkosten von 150,000 Fr. Mit der Arbeit wird jedenfalls nächsten Spätherbst begonnen werden.

Bautätigkeit in Basel. Der Stand der jetigen Bautätigkeit im Kleinbasel ift folgender: Um Schaffhauserrheinweg hat der Aufbau einer größeren Villa begonnen. Ferner find an der Turnerstraße vier Mehrfamilienhäuser beim ersten Stockwerk angelangt. An der Chrischonastraße sind von neun Einfamiltenhäusern fünf unter Dach gekommen, auf drei weitern find die Dachstühle aufgerichtet worden und auf einem wird dies in Balde geschehen. Un der außern Grenzacherstraße find auf zwei Einfamilienhäusern die Dachstühle aufgerichtet worden, für zwei weitere find die Fundamentausgrabungen beendet. Am Schorenweg geht das Wohnund Geschäftshaus des A. C. B. der Vollendung entgegen; zwei Wohnhäuser find mit ihren Zementsockeln dem Boden entstiegen, zwei weitere sind bald zum ersten Stockwerk gediehen. An der Fasanenstraße Ecke Schorenweg find vier Wohnhäuser bald beim ersten Stockwerk angelangt, weiter unten ben Langen Erlen zu find auf vier Mehrfamilienhäusern die Dachstühle aufgerichtet worden, zwei solche Häuser sind beim ersten, und eines beim zweiten Stockwerk angelangt. An der Klybeckstraße ift das Gemeindehaus der Kirchgemeinde St. Matthäus im Aufbau begriffen und an der Kleinhüningerstraße präsentiert sich ein Wohnhaus im Rohbau. Es ist noch zu erwähnen der beim zweiten Stockwerk angelangte große Lagerhausbau am Rheinhafen bei Kleinhüningen.

Muttenzer Personenbahnhof. So wenig man bestimmtes über die Verwirklichung des großen Projektes sür den Mangierbahnhof auf dem Muttenzerselde auch sagen kann, eines ist sicher: Die neue Bahnhofanlage der Station Muttenz geht schnell und in großzügiger Gestaltung der Bollendung entgegen. Das neue korrisgierte Bahntracee ist in der Ausbehnung von 2000 munterhalb der Station so weit beschottert, daß mit der Legung der Schienen begonnen werden kann. Ebenso ist die Ausschättung und Beschotterung des neuen Perrons unterhalb der neuen Station beendet, der auf der Dorsseite Muttenz liegt. Am Bahnhofplatz selbst und an dessen Zugängen von der alten Bahnhofstraße her wird jetzt am intensivsten gearbeitet: die Baussuma Durtschi & Jordan leitet die Ausschrung. Viel Kulturs

land geht durch diese Neuanlagen in den Besitz der Bundesbahnen über; der heutige Verkehr erheischt aber solche Opser an Wiesen und Bäumen. Dasür wird der neue Bahnhosplatz mit seinen Zugängen in aefälligen Formen gestaltet durch schöne Liniensührung. Auch für neue Grünslächen ist gesorgt worden durch die Anlage des Pflanzgartens für den Bahnhosporstand und dessen Gehilsen, in der Dimension von 40×15 m, westlich des zufünstigen Stationsgebäudes, dessen Kellergeschöß seit Wochen sertigerstellt ist. Die Bollendung des neuen Stationsgebäudes und des dazu gehörigen Nebengebäudes hat dis zum Frühjahr 1924, der Betriebseröffnung der neuen Station zu geschehen; im Juli ds. Is. wird mit den Maurerarbeiten begonnen werden. Auch an den Zugängen zur Untersührung wird intensiv gearbeitet.

Auf dem Bauplage der Firma Jardini, gegenüber der alten Station, ist man mit dem Abtransport des Rollmaterials beschäftigt; die Bauhütte selbst bleibt solange stehen, dis die neue Schienenanlage und die damit nerhundene Nachschafterung beendigt sein mird

verbundene Nachschotterung beendigt sein wird. Die Bevölkerung von Muttenz sieht der Eröffnung der neuen Untersührung mit Befriedigung entgegen. über die Fertigstellung der breit und schön angelegten überführung kann noch nichts bestimmtes gesagt werden. C. D.

Bautätigkeit in Siffach (Bafelland). Auf großen Gebieten des Sägeareals, wo noch vor 8—10 Monaten die Pflugschar die Erdscholle durchquerte, schießen Villen mit hübschen Blumengarten wie Bilge aus dem Boden heraus. Im Laufe dieses Jahres sind nicht weniger als 13 solcher Heimstätten teils fertig, teils im Rohbau erstellt worden, und schon sind wieder Vorbereitungen stür Landkäufe zwecks Verbauung durch Private, sowie burch hiefige und auswärtige Baumeifter getroffen. Die Aushubarbeiten zu neuen Bauten haben bereits wieder begonnen. Es ist wirklich auch nicht zu wundern, wenn ber ftille ruhige Burger nach Verbringung feines mubevollen Tagewerkes im Kreise seiner Familie eine wirklich ruhige Wohnstätte außerhalb der gegenwärtig im Hochbetrieb von allen denkbaren Behikeln stehenden staubigen Landstraße mählt. Sämtliche Neubauten sind dem Landschaftsbild gut angepaßt. Während das Reußligebiet nachft dem "Burgerrain" mit lauter Chalets überbaut wurde, schmücken die Zunzgerstraße villenartige Gebäude. Es ift deshalb sehr begreiflich, daß es an Liebhabern solcher angenehmen Heimftätten nicht fehlt und die Erbauer immer Abnehmer finden. Nächster Tage sollen wieder einige dieser Wohnungen gefertigt werden.

("Landschäftler.")

Bau eines Gemeindehauses in Aarau. Aarau hat bekanntlich für musikalische und theatralische Aufführungen einzig den vor zirka 40 Jahren erbauten Saalbau zur Verfügung, der auch bescheidenen bühnentechnischen Anforderungen, namentlich für größere Aufführungen, längst nicht mehr genügt. Ganz mißlich sind die Garderobe-und Toiletteneinrichtungen. Darum bestund seit bald zwei Jahrzehnten der Wunsch nach baulichen Anderungen; Optimisten bachten sogar an ein modern eingerichtetes Theater- und Ronzerthaus. Allein auch hier zog das Portemonnaie die nötigen Grenzen. Leider zerschlug sich eine naheliegende Lösung, die wenigstens in bezug auf Theater-Aufführungen wesentliche Besserungen gebracht hatte: die Verwendunng des an der Kasinostraße neu errichteten Lichtspielhauses zu theatralischen Aufführungen. Es konnte mit den Grundanftogern keine Ginigung erzielt werben, die einen zwedentsprechenden Buhnenbau ermöglicht hatte. Nun legte fich die Wirri = Bunft ins Zeug und berief eine Versammlung von Vertretern fämtlicher Bereine und Gefellschaften, die an einem Neubau intereffiert waren, ein. Es tonnte fich gegebenerweise nur um eine Borbesprechung handeln, doch wurde ein Weg entbeckt, ber vielleicht mit ber Zeit zum Ziele führen könnte. Man beschloß einhellig, dem Gemeinderat den Antrag zu unterbreiten, es sei schon für das Jahr 1924 ein namhafter Betrag in das Budget einzusetzen, der als Fonds für den Bau eines Gemeindehauses oder eines Hauses für Theater: und Konzertaufführungen gedacht ift und durch jährliche Zuschüffe und eventuell weitere Veranftaltungen zu äufnen wäre. Die Einwohnergemeinde wurde einem bezüglichen Antrag des Gemeinde: rates sicherlich mit großer Mehrheit zustimmen. Z. T.

Schulhausbau in Lenzburg (Aargau). Man schreibt hierüber dem "Aarg. Tagbl.": Bekanntlich hat Lenzburg ein modern eingerichtetes Gemeindeschulhaus, dagegen ein Bezirksschulgebäude, das nie für diesen Zweck gebaut wurde und nie dafür gepaßt hat. Schon seit Jahren wird die Frage eines Neubaues erörtert und wenn der unselige Krieg mit all seinen Nachwirkungen nicht ausgebrochen mare, ftunde mohl bereits ein neues Gebaude da. Jest soll es aber doch einen Schritt vorwärts gehen. Im letten Budget wurde dem Stadtrat ein Rredit bewilligt, um Plane für ein neues Bezirks: schulhaus anfertigen zu laffen. Auf erfolgte Ausschreibung hin sind 49 Projekte eingegangen, welche Ende des Monats von der bestellten Jury gesichtet und teils weise prämiert werden sollen. Nachher erfolgt eine öffentliche Ausstellung der eingegangenen Arbeiten. Daß fich ganz Lenzburg lebhaft um die Angelegenheit intereffiert, ift felbstverftandlich.

Stadthausrenovation in Bellinzona. Der Gemeinderat von Bellinzona stimmte der Renovation des Stadtshauses im Betrage von 360,000 Fr. nach dem Projekt des Architekten Tallone zu.

Bauliches aus Bellinzona. Das bekannte Warenhaus Innovazione wird laut "Südschweiz" in das neue, bedeutend erweiterte Geschäftshaus im ehemaligen Hotel Flora übersiedeln. Das Hotel Flora, das von der Firma Sala & Pelossi inach Plänen von Architekt Fogliardi (Bellinzona) erstellt wurde, präsentiert sich sehr gut und darf zu den schönsten Geschäftshäusern von Bellinzona gerechnet werden. Bier Stockwerke werden ausschließlich als Verkauss: und Arbeitsräume dienen. Neun große moderne Schausenster geben dem Hause einen ganz größtädtischen Anstrich und werden ihre Wirkung auf

die Käuferschar sicher nicht versehlen. Ein großer Lichthof und große Fenster sorgen für Licht und Luft. Die elektrischen Einrichtungen wurden in bekannt solider und vorzüglicher Art von der Firma Felice Patocchi & Roveroni (Bellinzona), die Zentralheizungs- und Toiletteinstallation durch Gebr. Balestra erstellt.

Ueber die neuen Siedelungen im Stammheimertal

schreibt man der "Thurg. Ztg": Die Meltorations: kommiffion des zürcherischen landwirtschaftlichen Kantonalvereins, mit Kulturingenieur Girsberger als Prafibent, arrangierte eine zweitägige Flurbereisung mit Vorträgen im Stammheimertal, um die Teilnehmer, die in der Zahl von etlichen Sunderten aus dem Kantonsgebiet zu diesem Zweckezusammenkamen, mit dem intereffanten Meliorationswert und der damit verbundenen umfangreichen Guterzusammenlegung und den neu erstellten Siedelungen bekannt zu machen. Die Beranstaltung nahm in allen Teilen einen sehr befriedigenden Verlauf und die Stammheimer Bevölferung bereitete ben vielen Gaften trot ber Kritik, die da und dort gegenüber der Güterzusammen-legung noch besteht, von A bis Z einen herzlichen Empfang. Im Gafthof zum "Schwert" in Oberstammheim eröffnete der Chef des kantonalen Meliorationsamtes, Oberst Girsberger, die Exfursion mit einem Referat über das gesamte Meliorationswerk, wobei er namentlich viele falsche Auffassungen über Güterzusammenlegungen im allgemeinen und das Meliorationswerk im Stammheimertal im besondern richtig stellte. Am 25. Mai 1919 wurde das Vorprojekt von den 437 Grundeigentümern der 4 Gemeinden des Stammheimertales (Ober- und Unterstammheim, Guntalingen und Waltalingen) mit Zweidrittelsmehrheit genehmigt und die Durchführung beschloffen. Auf Ende Oktober 1922 konnte ber neue Besitz angetreten werden und bis Ende 1924 wird das ganze Werk mitfamt den notartellen Umschreibungen vollendet fein. In Berbindung mit der Guterzusammen-legung find 11 neue Siedelungen entstanden, die infolge der weiten Entfernung der Grundstücke notwendig wurden; mit einer Ausnahme liegen alle neuen Sofe an ber Peripherie bes Zusammenlegungsgebietes und umfaffen das vom Dorfe am weitesten abgelegene Land. Durch die Korrektion der Hauptgewäffer des Tales, des Mühlebaches und seiner Zuflüsse (Kosten Fr. 600,000) hatte die Ausführung des Werkes mit etwelchen Schwlerigkeiten zu kämpfen. Die Koften des ganzen Werkes (ohne Siedelungen und Drainagen) belaufen fich für die Güterzusammenlegung und 82,000 m Weganlagen auf 1,3 Millionen Fr.; nach Abzug der Beiträge von Bund, Kanton und Gemeinden haben die Grundeigentümer Fr. 330,000 zu becken. Die Kostenverteilung geschieht nach einer Klaffeneinteilung. Bei einer meltorierten Fläche von 1200 ha ergibt sich ein Kostenauswand per ha von Fr. 275.— oder per Juchart von Fr. 99.—. Dieser Betrag ist innert 10 Jahren abzuzahlen; das macht per Jahr und Juchart Fr. 12.50. Für drainiertes Land erhöht sich der Betrag auf Fr. 58.—. Bei solch minimen Betragen fann man von einer schweren Belaftung ber Grundeigentumer nicht sprechen, und wenn die Roftenverhältnisse nicht drückender sind als so, dürfte sich in der nächsten Zeit noch manche Gemeinde zur Durchführung der Güterzusammenlegung entschließen. Die Bevölkerung des Stammheimertales wurde jedenfalls heute den früheren Buftand nicht mehr zurückwünschen.

Un diese mehr allgemeinen Ausführungen schlossen sich interessante Einzelheiten über die Güterzusammenlegung